

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurze Anweisung zur christlichen Religion

Conrad, Christoph Friedrich

Berlin, 1777

VD18 13186043

I. Von der Liebe zu Gott, und dem, wozu uns dieselbe verpflichtet.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-189959

50) Ohne heilige und gute Gesinnungen ist kein frommer und tugendhafter Wandel möglich. Ein heiliger und guter Sinn ist: Gott über alles und seinen Nächsten als sich selbst lieben. Und ein frommer und tugendhafter Wandel ist: alles thun und in Acht nehmen, wozu uns die Liebe, die wir Gott, uns selbst, und unserm Nächsten schuldig sind, verpflichtet. Matth. 22, 37-40.

I. Von der Liebe zu Gott, und dem, wozu uns dieselbe verpflichtet.

51) Gott ist an sich selbst das beste und liebenswürdigste Wesen — unser Schöpfer — unser gütigster Vater, der uns so viel Gutes gethan hat, und in Ewigkeit gutes thun will. — Wer sollte also Gott nicht über alles lieben? 1 Joh. 4, 19.

52) Wir müssen aber auch unsere Liebe zu Gott mit der That beweisen, daß heist: auf alle Weise zu erkennen geben, daß wir ihn hochachten, und ihm gerne zu Gefallen leben. Dieß verpflichtet uns

1) Gott über alles zu ehren, seinen heiligen Namen nicht anders, denn mit Ehrebarkeit zu gebrauchen — von ihm, und göttlichen Dingen bei jeder Gelegenheit mit Hochachtung zu reden. Dieß alles heist in der Bibel, Gott anbethen. — Wir sollen dieß aber nicht bloß äußerlich und zum Schein thun, sondern von Herzen, im Geist und in der Wahrheit. Ps. 96, 7. 9. Joh. 4, 24. 2 Mos. 20, 7.

Alles

Alles unehrerbietige Bezeigen gegen Gott, und freche Reden von ihm und seinen Werken, alles Lästern und Fluchen Gottes, alles unnöthige, leichtsinnige, und falsche Schwören bey seinen heiligen Namen, ist höchst unanständig und strafbar. 3 Mos. 24. 15, 16. 3 Mos. 5. 4. Cap. 19. 12.

- 2) Uns einer wahren und thätigen Dankbarkeit gegen seine Wohlthaten zu befeisigen. Ps. 106, 1. 1 Theff. 5, 18.

Wir müssen uns also auch fleißig an die Menge und Wichtigkeit der göttlichen Wohlthaten erinnern. Ps. 103, 2. und sie recht anwenden, so können wir uns mehrgutes von Gott versprechen. Matth. 25, 29.

- 3) Allen seinen Geboten Gehorsam zu leisten, — mit heiliger Furcht alle Uebertretung derselben — alles Böse zu meiden. 1 Joh. 5, 3. Pred. Sal. 12, 13. Röm. 12, 9.

Wir müssen uns also mit den göttlichen Geboten wohl bekant machen, und uns angewöhnen nichts zu thun, bevor wir nicht bey uns selbst gewiß sind, daß wir damit kein Unrecht thun. Ps. 119, 11. 33. 34. 35.

- 4) Ihm wenn wir gefehlet haben unsere Sünde demüthigst zu bekennen, ihm von Herzen um Vergebung anzurufen, und durch Besserung unsern Fehler wieder gut zu machen. Spr. Sal. 28, 13. Ap. Gesch. 3. 19. 1. Joh. 1, 8. 9.

Wir müssen daher unsere Fehler zu erkennen suchen. Denn wenn wir sie auch nicht erkennen, so bleiben sie doch Gott nicht verborgen Ps. 69, 6. Wir müssen uns zu dem Ende fleißig erforschen, Klagl. Jer. 3, 40. Ps. 139. 23, 24. Wosern wir uns aber nicht bessern, so hilft alles unser Bekennen und Abbiten nichts.

5) Mit

- 5) Mit allen Werken Gottes, und mit allen Wegen seiner Vorsehung zufrieden zu seyn; — also auch in Trübsalen geduldig zu seyn; und im Vertrauen auf Gott zu hoffen, daß er alles wohl machen werde. Luc. 22, 42. Röm. 12, 12. Ps. 62, 9. Ps. 37, 5.

Gottes Werke tadeln, oder wider seine Verbhängnisse murren, oder Kleinmüthigkeit, und Zweifel an der Weisheit und Güte der Wege der Vorsehung beweisen, ist also sündlich. 1 Cor. 10, 10. Ebr. 10, 35.

- 6) Die Ehre Gottes in der Welt befördern zu helfen, und andern eine gleiche Ehrfurcht und Liebe zu ihm einzuprägen. 1 Petr. 2, 9. Math. 5, 16.

Wir befördern Gottes Ehre, wenn wir gute Erkenntniß Gottes unter andere Menschen zu bringen suchen, und durch Ermahnungen Vorstellungen und insbesondere durch unser Exempel Anlaß und Ermunterung geben, Gott so zu ehren, wie ihm gebühret.

- 7) Den christlichen Sabbath ordentlich zu feyern; fleißig, und wie es sich gebühret den öffentlichen Gottesdienst abzuwarten. 2 Mos. 20, 8 — 11. 2 Mos. 31, 13. Ebr. 10, 25. Pred. Sal. 4, 17.

Der Zweck des öffentlichen Gottesdienstes ist theils unserer Hochachtung vor Gott zu offenbaren; theils uns und andere zur wahren Verehrung Gottes zu erwecken. Wir sind demnach schuldig dem öffentlichen Gottesdienst gern beizuwohnen. Siehe No. 1 und N. 6. Aber darum sind wir auch schuldig, an den Handlungen des öffentlichen Gottesdienstes mit Andacht und Ehrerbietigkeit Theil zu nehmen.

- 8) Auch die häußlichen Andachtsübungen ordentlich abzuwarten; für uns selbst oder mit den
Anfri-